

## **#inprogress – Komponieren, Kollaborieren, Visualisieren, Ordnen, Verstehen, Verknüpfen**

10. dgv-Doktorandentagung am Institut für Volkskunde / Kulturanthropologie der Universität Hamburg in Kooperation mit dem Studiengang Kultur der Metropole der HafenCity Universität Hamburg, Hamburg, 17. – 19. September 2015

Die 10. dgv-Doktorandentagung wurde von den Hamburger DoktorandInnen Roman Knipping-Sorokin, Samantha Lutz, Inga Reimers, Alejandra Tijerina García, Sebastian Topp und Christos Zisis organisiert. Sie richtete sich an Promovierende des Faches Europäische Ethnologie / Volkskunde sowie benachbarter kultur- bzw. sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Als Gastgeberinnen sprachen *Gertraud Koch* und *Alexa Färber* (beide Hamburg) Grußworte. In ihrer Funktion als dgv-Repräsentatin begrüßte *Karin Lahoda* (Regensburg) die Anwesenden.

Im Gegensatz zu den oftmals sehr themenzentrierten Tagungen der vergangenen Jahre konzentrierten sich die diesjährigen Gastgeber auf den Prozesscharakter des Dissertationsvorhabens. Zentrales Anliegen bildeten dabei nicht nur der Austausch und die Diskussion verschiedener Promotionsvorhaben. Im Fokus standen vielmehr die einzelnen Schritte, die im Laufe der Dissertation mit der Bearbeitung und Analyse des Datenmaterials stattfinden, sowie Gedanken über Relevanz, Neuerungen und Besonderheiten des Promotionsprojekts und alternative Vortrags- und Präsentationsformen. In diesem Sinn wurden nicht nur DoktorandInnen angesprochen, deren Forschung bereits weit vorangeschritten ist, sondern auch Promovierende, die noch am Anfang ihres Vorhabens stehen. Diese innovative Komponente ermöglichte es allen Teilnehmenden, sich einzubringen und vom Austausch und

der Diskussion untereinander zu profitieren. Neben den üblichen Panels, in denen NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit gegeben wurde, innerhalb einer dreißigminütigen Präsentation ihre Arbeiten vorzustellen, bot Hamburg ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Workshops, Infosessions, Roundtables und Posterpräsentationen.

Mit der Fokussierung auf den Forschungsprozess und den Umgang mit dem eigenen Datenmaterial folgten die TeilnehmerInnen dem Aufruf, ihre Themen in Hinblick auf die im Tagungstitel aufgeführten Schlagworte zu befragen, zu gestalten und zu diskutieren. Dies spiegelte sich nicht nur in der Präsentationsform der einzelnen ReferentInnen, sondern vielmehr in der gesamten Tagungskonzeption wider. Hier legten die OrganisatorInnen das Augenmerk immer wieder auf das Arbeiten und Experimentieren mit dem Material. Die im Prozess auftretenden kreativen, spontanen und ungeplanten Arbeitsschritte sollten ihre Berücksichtigung finden. So orientierte sich das Workshopangebot an den Schlüsselbegriffen „Ordnen“, „Verstehen“ und „Verknüpfen“. *Christoph Bareither* von der VERBI Software GmbH (Berlin) referierte zum Thema „Einführung in das ethnographische Arbeiten mit MAXQDA“. Er zeigte auf, wie mithilfe einer Software unstrukturierte Daten, beispielsweise Interviews, Feldnotizen, Umfragen, Bilder, Audio- und Videodateien etc., so strukturiert werden können, dass ein effektives Arbeiten ermöglicht wird. Unter dem Stichwort „Kollaborieren“ stand der zweite Workshop „TRANSFORMATIONS Blog: Collaborative Blogging in Anthropology“ von *Daniel Kunzelmann* (München).

Grundlegende Themen, die im Promotionsalltag von Belang sind, wurden im Rahmen der Infosessions behandelt. Vom Waxmann Verlag (Münster) sprach *Mareen Anders* zum Thema „Rund um die Veröffentlichung“. *Matthias Harbeck* (Berlin) von der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität erläuterte die „Akademische Infrastruktur im Wandel: Vom SSG zum FID“.

Die Beiträge der Promovierenden gliederten sich in sieben thematisch gebündelte Panels: „Stadt & Raum“, „Historische Perspektiven“, „Artistic Research & Performanz“, „Diversity, Integration & Migration“, „Stadt & Design“, „Spurensuche“ sowie „Musik & Sound“. Auch hier nutzten die ReferentInnen neben den klassischen Formen neue Methoden der Visualisierung und Darstellung von Ethnografie. Dies führte die Vielfalt der Präsentationsformen von wissenschaftlichen Inhalten vor Augen und zeigte, dass Text und Sprache als gängige Formate von Wissensrepräsentationen weiter gedacht oder ergänzt werden können. – In ihrer Keynote, die unter dem Titel „Practices of Futuremaking“ stand, betonte die Design-Anthropologin *Wendy Gunn* von der University of Southern Denmark (Odense) den wissenschaftlichen Mehrwert einer interdisziplinären Forschung zwischen Kulturanthropologie, Designforschung und Ingenieurwissenschaften.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein abwechslungsreich gestaltetes Rahmenprogramm, das den DoktorandInnen nicht nur Strategien zur Selbstorganisa-

tion während des Studiums an die Hand gab, sondern darüber hinaus auch genügend Raum für die Vernetzung zwischen den NachwuchswissenschaftlerInnen schuf. Ein Denksportspaziergang durch die HafenCity sowie der literarische Vortrag eines Poetry Slammers brachten den TeilnehmerInnen die kulturellen Besonderheiten Hamburgs näher. Das von *Inga Reimers* (Hamburg) veranstaltete Forschungsdinner war ein ebenso innovativer Teil und zeigte, wie ein Forschungsgegenstand, das Essen, in einer konkreten Situation vermittelt werden kann.

Insgesamt veranschaulichte das 10-jährige Jubiläum der dgv-Doktorandentagung die Vielfalt und Breite der kulturanthropologischen Fächer hinsichtlich ihrer Themen und Vorgehensweisen und demonstrierte, wie fruchtbar die methodischen Ansätze für die Forschung sind. Dabei konnte auch das Plenum Anknüpfungspunkte, Anregung und Inspiration für das eigene Vorankommen gewinnen. Im gesamten Tagungsprogramm fand sich die Idee des Titels, der den iterativen Charakter des Projektes Promotion betont, wieder. Der Tagung gelang es, wichtige Impulse für die Entwicklung und Weiterführung der Forschungen zu geben, und sie trug wesentlich zur Vernetzung der NachwuchswissenschaftlerInnen bei. Einmal mehr konnte aufgezeigt werden, wie gewinnbringend der Austausch, die kritische Reflexion und die Diskussion über aktuelle Forschungsfelder sein können. Zur 11. dgv-Doktorandentagung, die unter dem Titel „Bricolage – Forschen an den Themen von morgen“ stehen wird, laden die OrganisatorInnen herzlich vom 8. bis 10. September 2016 nach Augsburg ein. Impressionen und weitere Informationen folgen in Kürze unter der Homepage <http://doktagung.de/>.

*Birte Bambusch, Corinna Höckesfeld, Christoph Salzmann*